

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 6. Februar 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 48-49

Stand: 28.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 6. Februar. Fräulein Therese de Bruyn - bringt 4 M. und Schmuck für Herzogspital kirche. Persönliche Übergabe. Eine alte Dame. Ihr Neffe, Student, will bei den SJ eintreten. Ihre Nichte, Schauspielerin in Sachsen, will alle Predigten von mir geschickt haben.

Frau Baronin von Gumpenberg - Sei <vom> [*Nicht lesbar*] her aufgefordert worden, Unterschriften zu sammeln, daß der Name des heiligen Joseph ins Confiteor und in den Canon komme. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Ist Aussichtslos. Dafür im Schlußgebet der Messe. Kommen sehr viele solche Anträge. In meiner Diözese keine Unterschriften sammeln. Laurenti habe bereits aufgefordert dazu.

// Seite 49

Baronin Bodman, - bloß Höflichkeitsbesuch. Himmler habe ihr persönlich erlaubt, jeden Sonntag ihre Jugend zu versammeln. Die schriftliche Erlaubnis kam nicht, Holzer empfing sie vier Mal nicht, denn: Die vom Norden haben uns nichts zu sagen. Und Himmler gesteht dann schriftlich, er könne nichts daran ändern. Ihr Enkel in Sankt Blasien: Der Vater habe ihn dort hin getan, um der HJ hier auszuweichen.

Generalvicar: Wegen der Rede von Oberstadtschul direktor Bauer über Schuleinschreibung: Nicht mehr Bekenntnisschule und Simultan schule, sondern deutsche Gemeinschaftsschule. Die Pfarrer werden Erklärungen verlesen.

16.00 Uhr Dr. Venator - vom Martyrium. Emanuel mit Pater Mayer in [*Nicht lesbar*] exercitien. Die Stimmung dort sehr abgekühlt.

19.30 Uhr kommt die Nachricht von Generalvicar, Domkapitular Röhl sei 19.00 Uhr auf der Straße gestorben, dem Herrn Straberger, mit dem er sprach, tot in die Arme gefallen. Er wurde dann in das Ordinariat gebracht.